

Jugendfreiwilligendienste ausbauen und stärken!

Jugendfreiwilligendienste sind seit Jahrzehnten ein Erfolgsmodell. Sie werden von den jungen Menschen stark nachgefragt: Auf einen Platz kommen im Durchschnitt drei Bewerberinnen und Bewerber. Daher fordert die SPD-Bundestagsfraktion den Ausbau der Jugendfreiwilligendienste, denn in den Freiwilligendiensten liegt die Zukunft.



Freiwilliges Ökologisches Jahr in einer Schaugärtnerei

Wichtige Erfahrungen fürs Leben sammeln

Ob in Kitas, Altenpflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Naturschutzstationen oder kulturellen Einrichtungen: Es gibt viele Bereiche, in denen sich junge Menschen zwischen 15 und 27 Jahren im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen (FSJ) oder Freiwilligen Ökologischen Jahrs (FÖJ) einbringen können. Jugendliche und junge Erwachsene können Erfahrungen beispielsweise in sechs, zwölf oder 24 Monaten sammeln. Sie können sich auf Plätze im In- oder Ausland bewerben oder auch Zeitabschnitte im In- und Ausland miteinander kombinieren.

Wenn Jugendliche im Rahmen eines FSJ oder FÖJ erfahren, welchen Wert und welche Bedeutung ihr freiwilliges Engagement für die Gesellschaft haben, werden sie sich höchstwahrscheinlich auch im weiteren Lebensverlauf und im Alter freiwillig engagieren. Jugendfreiwilligendienste sind auch wichtige Lernorte zwischen Schule und Ausbildung. Sie vermitteln fachliche, soziale und interkulturelle Fähigkeiten und stärken Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein von jungen Menschen.

Jugendfreiwilligendienste sind ein Erfolgsmodell

Die Zahlen sprechen für sich: Wurden 1993 noch 7.100 Plätze aus Bundesmitteln mitfinanziert, so werden derzeit rund 18.800 Plätze für reguläre Freiwillige sowie ca. 6.700 Plätze für Zivildienstpflichtige in den Freiwilligendiensten FSJ und FÖJ gefördert. Insgesamt beteiligt sich der Bund aktuell an der Förderung von rund 25.500 Plätzen. Aber dennoch können nicht alle Jugendlichen, die sich bewerben, einen Jugendfreiwilligendienstplatz ergattern, die Nachfrage ist hoch. Die SPD-Fraktion fordert daher, die Zahl der Plätze auf mindestens 30.000 zu erhöhen.

SPD-Antrag ins Parlament eingebracht

Diese und andere Forderungen sind in unserem Antrag „Stärkung der Jugendfreiwilligendienste – Platzangebot ausbauen, Qualität erhöhen, Rechtssicherheit schaffen“ enthalten. Die SPD-Fraktion setzt sich dafür ein, die Jugendfreiwilligendienste besser finanziell auszustatten und mit einem Jugendfreiwilligendienstestatusgesetz die rechtlichen Rahmenbedingungen zu verbessern. Mit ihrem Freiwilligendienste-Konzept will sie Rechtssicherheit und Transparenz erhöhen.

Außerdem will die SPD-Bundestagsfraktion die Anerkennung des Engagements durch einen Freiwilligendienstausweis verbessern. So könnten Freiwilligendienstleistende dem aktuellen Zivildienst vergleichbare vergünstigte bzw. kostenlose Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Für diese Vorschläge hat die Fraktion auch ein Finanzierungskonzept: Die durch die Verkürzung des Zivildienstes frei werdenden Haushaltsmittel sollen für den Ausbau der Jugendfreiwilligendienste verwendet werden.

Bereits in den vergangenen Jahren hat sich die SPD-Bundestagsfraktion kontinuierlich für die Erhöhung der Haushaltsmittel für Jugendfreiwilligendienste eingesetzt. Mehrfach konnten wir eine Aufstockung der Mittel durchsetzen. Auf Initiative der SPD startete 2007 das neue Programm „Freiwilligendienste machen kompetent“, mit dem bildungsbenachteiligte Jugendliche gefördert werden. Auch mit dem Jugendfreiwilligendienstegesetz 2008 haben wir den Bildungsaspekt bei den Jugendfreiwilligendiensten gestärkt.